



## **Psychiatrische Klinik Königsfelden, Windisch**

<b>Bauherrschaft:</b>	Departement Finanzen und Ressourcen Aargau Immobilien Aargau
<b>Begleitung aller Sanierungen</b>	
<b>Um- und Neubauten:</b>	1987 - 2010
<b>Umgebung Zentralgebäude</b>	
<b>Realisierung:</b>	2004
<b>Parkleitbild:</b>	2006/2007
<b>Masterplan:</b>	2009
<b>Architektur:</b>	Liechti Graf Zumsteg, Brugg
<b>Denkmalpflege:</b>	Regula Michel, Kunsthistorikerin, Zürich

Die Parkanlage im Umfeld der Klinik und des Klosterkomplexes Königsfelden ist ein bedeutendes Gartendenkmal und steht als einziger Freiraum im Aargau seit 1988 unter kantonalem Schutz. Damit verbunden ist die Pflicht, das Objekt unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten zu pflegen und zu entwickeln. Ein erster Plan der Anlage wurde um 1870 vom Gärtner Rudolf Blattner erstellt und wird einer Epoche der Gartenbaukunst – den sogenannten Parkgärten – zugeordnet, die als typische Elemente Blumenparterres, Teppichbeete, Springbrunnen, Felsenanlagen, Rehgehege, kleine Sportplätze, Volières, Gewächshäuser und vor allem auch seltene Bäume aufweisen. Der Formenreichtum, die Grosszügigkeit und die üppige Bepflanzung der Königsfelder Anlagen erinnern an reiche Villen- und Schlossgärten. Der Park erhält sein Gepräge auch heute noch über den ausserordentlichen Baumbestand.

Im fortschrittlichen Konzept der Klinik betrachtete man die Grünanlagen als wesentlichen Bestandteil der Therapie und wies auf die wohltuende Wirkung des Parks auf die „Seele“ der Patienten hin. So wurden die Kranken u.a. auch zu Hilfsarbeiten in Garten und Park hinzugezogen. Die Heilanstalt sollte eine in sich geschlossene Welt darstellen, vor äusseren Einflüssen geschützt.

Unzählige Eingriffe prägen das heutige Erscheinungsbild wie z.B. die in den 1960er Jahren vollzogene Öffnung der Grünanlagen mit Abbruch der Mauern sowie ein Teilabbruch der Gebäude, was dem ursprünglichen Konzept in hohem Masse widerspricht. Es zeichnen sich heute weitere starke Veränderungen im Zusammenhang mit dem neu definierten Hochschulstandort sowie mit der Einrichtung des Stationenweges „Vindonissapark“ als archäologischer Lern- und Erlebnisraum im Umfeld der Anlage ab.

Für zukünftig geplante Baumassnahmen soll ein verbindliches Leitbild erstellt werden, an dem die Eingriffe gemessen, diskutiert und darauf abgestimmt werden können. Ziel ist ein umfassendes Parkpflegewerk, in dem alle relevanten Materialien aufgearbeitet, analysiert und bewertet werden. Es wäre wünschenswert, dass eine neue Gestaltung die Grundidee der Abgeschlossenheit sowie die Untrennbarkeit von Anlagen und Gebäude wieder nachvollziehbar macht.

